

WOCHENKURIER

Niesky / Weißwasser

NY

WSW

www.wochenkurier.info

WOCHENKURIER · NIE · 0 35 88 / 20 32 29

WOCHEN 11 · MITTWOCH 10. 03. 2004 3

LOKALES

■ Laut gedacht

Wenn die Rede vom Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ ist, assoziieren hiesige Bewohner damit meist seine bekanntesten und außergewöhnlichsten Vertreter, die Elche. Oder infrastrukturelle Schwierigkeiten, die sich aus seinem Vorhandensein ergeben. Allzuoft vergessen werden hingegen die Vorteile, die eine solche Einrichtung ebenso mit sich bringt. Zu ihnen zählen die Erhaltung seltener Pflanzen- oder Tierarten, typischer Landschaften, Erwerbsbereiche oder Siedlungsstrukturen und nicht zu vergessen der Tourismus. Denn nicht wenige Menschen, die in Ballungsgebieten und Großstädten wohnen, suchen gerade Landschaften mit intakter Flora und Fauna auf, um z.B. dort ihren Urlaub verbringen zu können. Nicht zuletzt profitieren jene, die im Umfeld der Einrichtung leben, ebenfalls von ihr. Zum einen bildungsmäßig durch Angebote wie Vorträge und Seminare. Zum anderen praktisch durch regelmäßige Informationsveranstaltungen zu Themen wie Obstbaumschnitte oder Wildkräuterküche und letztlich freizeitmäßig durch Kinder- und Jugendcamps; Naturmärkte, Führungen und Exkursionen. Getreu dem Motto des Biosphärenreservates: „Was wir nachhaltig nutzen, können wir vererben - meins!“. Und davon haben alle etwas, meint Sabine Larbig

Biosphärenreservat feiert Zehnjähriges

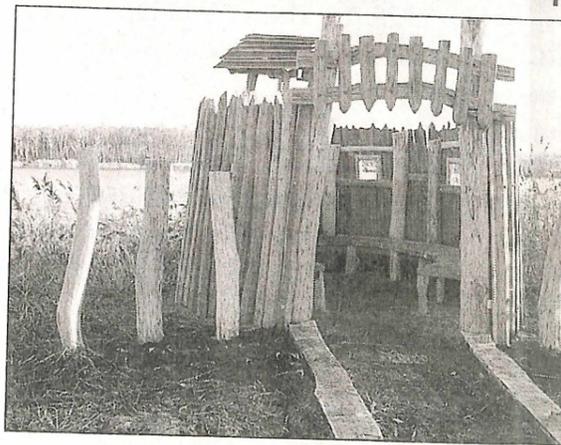
Arbeitsmotto: Was hat sich mit den Menschen und der Biosphäre verändert!?

Seit nunmehr zehn Jahren besteht das Unesco-Biosphärenreservat „Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft“ - kurz BROTH genannt.

MÜCKA. Wie der Leiter der Reservats-Verwaltung Peter Heyne anlässlich einer Pressekonferenz mitteilte, soll dieses Jubiläum natürlich auch gefeiert werden. Vorgesehen seien z.B. praxisnahe Fachtagungen im Juni zu Themen wie extensive Beweidungssysteme in der Landschafts- und Biotoppflege mit Vorstellung der Schaf-, Rinder- und Elchprojekte), Ackerwildkrautreservoirs und Teichwirtschaft im Schutzgebiet.

Festmonat September

Zum mitfeiern des Jubiläums sei die Öffentlichkeit aber ebenfalls eingeladen. Möglichkeit dazu bietet ein Jubiläums-Naturmarkt am 11. September in Wartha, bei dem es neben Altgewohntem wie „Markt und Musik“ auch eine Festveranstaltung geben wird. Höhepunkt wird die Eröffnung des neu gestalteten Naturerlebnispfades „Teiche“ zwischen Wartha und Gutta sein. Dazu Peter Heyne: „Mit dem Bau wurde noch im November 2003



Diese Pfahlburg gehört zu den 33 künftigen Stationen auf dem derzeit noch im Bau befindlichen neuen Naturlehrpfad „Teiche“ bei Gutta.

Foto: Ralf M. Schreyer

begonnen. Auf dem 8,3 Kilometer langen Pfad entstanden bereits eine Fischerhütte, eine Pfahlburg und ein Beobachtungssteg. Bis zum Jubiläums-Herbstmarkt soll der erste Abschnitt mit 25 Stationen fertig sein. Das Gesamtprojekt, bei dem an 33 Stationen Wissenswertes über Teiche und Fischerei vermittelt wird, wird Ende 2004/Anfang 2005 fertiggestellt sein.“

Unter dem Motto „Kiefern, Karpfen und Kartoffeln - Im Land der Tausend Teiche“ können sich zudem alle Interessenten mit Sitz oder Tätigkeit im Bereich

Vorhaben/Projekte

Trotz des Jubiläums wird beim BROTH nicht nur gefeiert. Zahlreiche Projekte und Aufgaben gilt es in die-

sem Jahr fortzuführen bzw. zu beginnen.

Als Beispiel dafür sei der 2003 begonnene Umbau des Schützenwehres Lippitsch mit Errichtung einer Fischtreppe samt Informationstafeln genannt. Immerhin ist das Vorhaben ein Fließgewässer-Modellprojekt für ganz Sachsen.

Vorberichtet ist auch die Gewässerrenaturierung an der Kleinen Spree. Durch eine 70 Meter lange und vier Meter breite Grabentasche mit Uferbepflanzung bei Lippitsch sollen auf diese Weise neue Lebensräume für Amphibien und Wildfische entstehen.

Weitere Ziele der BROTHler sind die Entwicklung des Schau- und Lehrackers Friedersdorf zum Schau- und Lehrobjekt für die Besucher der Naturschutzstation sowie die Schaffung eines touristischen Informations-/Leitsystems (78 km Rundweg mit 19 Orientierungstafeln) im Reservat.

Was Pflege- und Entwicklungsplanung betrifft, so gibt es auch hier Großprojekte wie die „Krebaer Heide“ mit ihren sachsenweit bedeutsamen Mooren und Kiefernmoorwäldern, seltenen Pflanzenarten und Lebensräumen von Seeadlern und Kranichen.

S. Larbig